

Zwischen Labor und Piste

Alle Fakultäten müssen mitziehen: **GT Racing Team** will bei **Formula Student** mitmischen

PFORZHEIM. Im kommenden Sommer wollen auch Pforzheimer Kommilitonen Gummi geben: bei den Veranstaltungen der Formula Student in Hockenheim und Silverstone. Bis dahin muss noch eifrig geschraubt werden.

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

Es soll Studenten geben, die haben Benzin im Blut, pardon: Bioethanol. Mit dem wird, wenn alles läuft wie geplant, ein Motor gefüttert mit knapp über 600 Kubikzentimetern Hubraum und um die 80 bis 120 PS stark. Das reicht für einen Beschleunigungswert von knapp vier Sekunden von null auf hundert. Im Sommer nächsten Jahres soll es soweit sein. Dann geht voraussichtlich auch ein Team der Hochschule Pforzheim auf den Traditionsstrecken Hockenheim und Silverstone an den Start.

GT Racing Team nennt sich die Mannschaft, die sich in erster Linie aus Studierenden der Fakultät für Technik zusammensetzt. Der Konstruktionswettbewerb Formula Student wurde als Formula SAE (Society of Automotive Engineers) 1981 in den USA gegründet. 140 studentische Teams sollten ein Formelauto auf die Beine stellen und sich jedes Jahr in einem Wettkampf messen – der aus mehr besteht als schnellem Im-Kreis-Fahren. So gibt es einen Wettbewerb, bei dem es um Beschleunigung geht oder aber Ausdauer. Kostenanalyse spielt ebenso eine Rolle wie ein Businessplan.

Schon 80 Teams bundesweit

Seit 2006 gibt es die Formula Student auch in Deutschland mit rund 80 Teams. Einen Vorgeschmack auf das, was das GT Racing Team der Hochschule auf die Beine stellen will, zeigen Sascha Diemer und Tobias Scheuing auf dem Campus. Sie



Es ist alles nur geborgt: Als Anschauungsobjekt für die geplante Teilnahme an der Formula Student dient Sascha Diemer (links) und Tobias Scheuing fürs Erste ein geliehenes Rennauto der Esslinger Kommilitonen.
Foto: Ketterl

haben sich von Kommilitonen aus Esslingen einen Renner geliehen, um einerseits das Interesse ihrer Mitstudierenden zu wecken als auch Sponsoren für das Projekt zu begeistern. Die Kosten der Realisierung schätzt Diemer auf rund 100.000 Euro. Er selbst betreibt seit Kindesbeinen Motorsport – der Oberdinger fährt erfolgreich Kart – „und da gibt es nichts Besseres, als meine Zeit in einem solchen Projekt zu verbringen“.

Die Hochschulleitung, loben die Studenten, ermögliche ihnen, das Studium mit dem außerstudentischen Engagement in Einklang zu bringen – schließlich würde ein Er-

folg des GT-Teams auch auf die Hochschule zurückfallen. Das hat man bei der Technischen Universität Graz gesehen, die im Gründungsjahr von Formula Student Germany den Gesamtsieg errang – obwohl das Team keine der acht Einzelwertungen für sich entscheiden konnten. Im Jahr darauf war es die Uni Stuttgart, die sich gegen 53 internationale Konkurrenten durchsetzte. Heuer belegte die Uni Delft den ersten Platz. Drei Tage dauert ein solches Event – und es ist (wie die Präsentation der Designer im Rahmen der Werkschau) auch eine Art Messe für das berufliche Fortkommen: Wer solch ein Projekt stemmt, hat neben

technischer, wirtschaftlicher oder gestalterischer Kompetenz auch Teamgeist und Biss bewiesen. So etwas gefällt Arbeitgebern.

Entwurf per E-Mail aus USA

Das Projekt wird von der Hochschule nicht von ungefähr mit Wohlgefallen betrachtet, symbolisiert es doch studiengangs- und fakultätsübergreifend die angestrebte Interdisziplinarität der Hochschule: Maschinenbauer sind ebenso wichtig wie Elektrotechniker, Technische Informatiker, Betriebswirte oder Wirtschaftsjuristen, Controller oder PR-Fachleute. Oder Designer. Ein Kommilitone vom Transportation Design,

der sich gerade im Zuge eines Austauschsemesters in den USA befindet, schickte schon mal per Mail einen flotten Entwurf für das Äußere. Es fügt sich wunderbar, dass der Leiter des Master-Studiengangs, Professor James Kelly, selbst begeisterter Pilot eines nostalgischen Formelwagens ist.

Aber bis über das Design philosophiert wird, müssen die technischen Hausaufgaben noch gemacht und zahlreiche Prüfstände besucht werden. Erst dann wird es heißen: „Gentlemen, please start your engines.“

@ www.formulastudent.de

Schlafes Bruder

Die Vorworte der Fakultäts-Dekane Hanno Weber (Technik) und Rudi Kurz (Wirtschaft und Recht) auf der Hochschul-Homepage gleichen sich wie ein Ei dem anderen: Man werde nach Abschluss des Haushaltsjahres der Hochschulkommission Studiengebühren „öffentlich über die Mittelverwendung und über erste Erfolge berichten“. Darüber hinaus zeigt man sich aufgeschlossen gegenüber Anregungen aus der Studentenschaft: „Für Hinweise auf (noch) bessere Verwendungsmöglichkeiten sind wir jederzeit dankbar.“ Von Stuttgart lernen heißt siegen lernen, möchte man da sagen, kommt einem Folgendes zu Ohren: Die Musikhochschule in der Landeshauptstadt hat ihren Studierenden eine Ruhezone mit acht Liegen spendiert. Finanziert aus Studiengebühren – 2500 Euro hat die Anti-Stress-Zone gekostet. Das sei keineswegs Luxus, so Kanzler Albrecht Lang. Die Deutsche Presseagentur zitiert: „Die Auftritte am Abend sind eine ganz besondere Herausforderung für die Studenten. Sie brauchen nach dem Unterricht und den Übungsstunden Zeit, um zu sich selbst zu finden und Kraft zu schöpfen.“ Unsere abendlichen Auftritte finden in der Bibliothek, im Studentenwohnheim, „plus+“ oder „Rosenrot“ statt, aber ein bisschen Entspannung dürfte schon sein zwischenendurch. So ein konzentriertes Nickerchen verleiht Flügel, das ist wissenschaftlich nachgewiesen. Dann können wir noch mehr powern, sind früher mit dem Studium fertig und können endlich beginnen, unseren Kredit abzubezahlen. Warum ist bei uns eigentlich noch niemand auf die Idee gekommen?

Alice Weiß

AUF DEM CAMPUS



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Absolvent wird FH-Präsident

PFORZHEIM/FLENSBURG. Der Senat der Fachhochschule Flensburg hat einen ehemaligen Zögling der – damaligen – Fachhochschule für Wirtschaft (FH) Pforzheim zum neuen Präsidenten gewählt: Professor Herbert Zickfeld. Er studierte von 1972 bis 1975 BWL an der Tiefenbronner Straße. Zickfeld setzte sich gegen zehn Mitbewerber mit sieben von zwölf abgegebenen Stimmen gleich im ersten Wahlgang durch.

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen
Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht:
Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286940 (Montag – Freitag 9 – 11.30 Uhr)
Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (07231) 286725 (Montag, 13 – 18 Uhr)
ASTA: Telefon (07231) 286263
Internet: www.hs-pforzheim.de

Auto von morgen wird anders

Ausstellung von **Studienarbeiten des Transportation Designs** im Museum Sinsheim

PFORZHEIM/SINSHEIM. Im Rahmen der Sonderausstellung „Ein Blick in die Zukunft“ zeigt das Auto & Technik Museum Sinsheim ausgewählte Arbeiten des Studiengangs Transportation Design der Hochschule Pforzheim. Auf den Besuchern warten Skizzen, CAD-Darstellungen und 1:4-Modelle, die Trends in der Gestaltung von Verkehrsmitteln, des öffentlichen Verkehrs und zukunftsweisender Verkehrssysteme zu Land, Wasser und Luft vorwegnehmen. In regelmäßigen

Turnus werden die Modelle im Sinsheimer Museum ausgetauscht und den jeweils aktuellen Projekten an der Hochschule angepasst – beispielsweise ein „Auto für Jensen Button und Rubens Barrichello“ (die PZ berichtete). Nun wurden im Rahmen einer Präsentation die aktuellen Exponate von den Studenten und Tutoren erläutert. Die Automobile von Morgen werden anders sein. Vor dem Hintergrund bestehender globaler Umweltprobleme und dramatisch

wachsender Energiekosten ist dies eine Tatsache, mit der sich Designer von Morgen schon heute auseinandersetzen müssen. Die nun vorliegenden Arbeiten sind Ergebnisse eines außergewöhnlichen Experiments.

Freie Hand gelassen

Entgegen der üblichen Vorgehensweise, in der Designer grundsätzlich die Vorlagen der Industrie exakt umzusetzen haben, wurde hier den Studenten nahezu freie Hand gelassen. Eine wichtige Motivation für die Zusammenarbeit mit der Automobilindustrie war die Tatsache, dass Studenten, die natürlich auch den Kunden von morgen repräsentieren, eine konkrete Entwurfsaussage über die Wünsche und Vorstellungen machen können. Eine solche Aussage ist in solch konkreter Art vom Kunden kaum zu bekommen.

ZUM THEMA

Transportation Design

Der Ausbildungszweig Transportation Design der Hochschule Pforzheim wurde im Jahre 1984 unter dem Namen „Kfz-Design“ gegründet und 1992 umbenannt. Ausgebildet werden zukünftige Designer im speziellen Bereich des Fahrzeugdesigns. Inhalt der fachspezifischen Ausbildungen sind Grund- und Spezialkenntnisse, die den Designer in die Lage versetzen, Fahrzeugprojekte des Individual- und öffentlichen Nahverkehrs gestalterisch zu bearbeiten. Der Studiengang genießt Weltruf.

@ www.hs-pforzheim.de
www.technik-museum.de



Hausherr und Stammgast: Hermann Layer (Vordergrund), Chef des Technik-Museums Sinsheim, lässt sich von Professor James Kelly (rechts) erklären, welche Gedanken sich seine Studenten diesmal über das Auto der Zukunft gemacht haben.
Foto: Hochschule

100 neue Studienplätze für Technik-Fakultät

PFORZHEIM/STUTTART. Die Hochschule Pforzheim wird aller Voraussicht nach zum Wintersemester weitere 100 neue Studienanfängerplätze erhalten. Diese teilte der Direktabgeordnete für den Landtagswahlkreis Pforzheim/Birkenfeld, Stefan Mappus (CDU), mit. Wie der Vorsitzende der Landtagsfraktion erklärte, profitiert Pforzheim damit vom Ausbau der Hochschulen und Berufsakademie-

standorte im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ für das Haushaltsjahr 2009. Die Hochschule wird voraussichtlich je 35 Studienanfängerplätze für die Studiengänge „Globales Prozessmanagement“ und „Produktionstechnik“ sowie 30 für das Wirtschaftsingenieurwesen erhalten. Die CDU-Landtagsfraktion hat die Mittel bereits bewilligt, abschließend wird sich der Ministerrat des Landes in einer seiner nächsten Sitzungen damit befassen.



Netzwerkpflege im Mittelpunkt

Im Pforzheimer CongressCentrum hat erstmals ein gemeinsames Absolvententreffen der Fakultät Wirtschaft und Recht stattgefunden. Rund 400 Alumni trafen sich bei „Impulse 08“. Im Mittelpunkt stand das Knüpfen, Ausbauen und Pflegen sozialer Netzwerke. Im Gegensatz zu den angloamerikanischen Ländern steckte die Pflege der ehemaligen Studenten in Deutschland noch in den Kinderschuhen, so Rektor Martin Erhardt, Dekan Rudi Kurz und Bürgermeister Gert Hager. Seit 2006 arbeitet die Hochschule verstärkt daran, mit den Alumni in Kontakt zu bleiben. In einer entsprechenden Datenbank sind bisher rund 11.000 Ehemalige aufgeführt. Robert Friedmann, Sprecher des Würth-Konzerns und ehemaliger Absolvent der Hochschule, verwies auf die Erfolge der amerikanischen Netzwerkpflege und warb für eine bessere Förderung der Studierenden.

Foto: Hochschule/pm